

Jonathan, ich habe große Freude und Wonne an Dir gehabt. — Doch lassen wir die Klage am Denkmal unserer Todten; trocknet Eure Thränen, ihr Eltern, höret auf mit Jammern, ihr Wittwen! Eben-Ezer heißet dieser Stein, Hülfe von Gott auch in der Todesnoth, Hülfe auch über das Sterben hinaus; unsere Todten sind in Gottes Hand, der ewiges Leben verheißen hat seinen Kindern; dieser Stein ist nicht bloß ein Gedächtniß ihres opferfreudigen Sterbens, sondern auch ihres Lebens in Gottes ewigem Reiche.

Den Todten zum Gedächtniß, den Lebenden zur Mahnung. Wie Samuel seinen Denkstein setzte zwischen Mizpa und Sen an die Grenze des Landes, so soll auch dieses Denkmal stehen als eine Grenzwatch, den kommenden Geschlechtern eine Mahnung, den theuer erkauften heiligen Boden zu hüten, und nach dem Beispiel Derer, welche unter ihm schlafen, ihn lieber mit ihren Leibern zu decken, als ihn sich entreißen zu lassen. Eine Mahnung soll es sein für unser Oldenburger Land und Volk, allzeit so treu wie die, denen das Denkmal gehört, zu ihrem Fürsten und mit ihm zu Kaiser und Reich zu stehen, ein würdiges Glied im Bunde der deutschen Stämme. Eine Mahnung an Oldenburgs Söhne, wie die hier unbefleckt erhalten ihre Mannes- und Waffenehre, so auch ihnen zu gleichen in unwandelbarer Treue und Mannestugend, damit der Name Oldenburg seinen guten Klang behalte im deutschen Heere und Volke.

Bis hieher hat uns der Herr geholfen; unsere Todten über Zeit und Tod erhoben, singen es jetzt in höherem Chor vor unsers Gottes Thron. Bis hieher hat uns der Herr geholfen, wollen wir heute hier freudig bekennen, und es soll